

Joachim Tiedemann

Caritas Zentralstation Mitte-West
Große Nelkenstraße 16
60488 Frankfurt am Main
Mobil: 0176 12982-033
E-Mail: zentralstation.mitte-west@ caritas-frankfurt.de



Zu meiner Person:

In meiner langjährigen Praxis als Gesundheits- und Krankenpfleger in der ambulanten Pflege stehe ich mit vielen Unterstützungs- und Dienstleistungsorganisationen in Kontakt, darunter auch Fachabteilungen des Caritasverbands Frankfurt e. V.

Meine Aufgabe sehe ich darin, Menschen in Hilflosigkeit und Not zur Seite zu stehen und gegebenenfalls eine angemessene Versorgung und Betreuung zu vermitteln. Dabei schaue ich umfassend auf das Versorgungsgeschehen und bespreche mit den unterschiedlichen Akteuren gemeinsame Ziele.

Ich stelle über eine bestimmte Zeitspanne hinweg, im Einzelfall auch über den gesamten Betreuungsverlauf, die Koordination der Versorgung sicher.

Durch regelmäßige Besuche überprüfe ich die Hilfen auf Erfolg und passe sie, wo es notwendig ist, veränderten Situationen an.

Wahrnehmen und individuell versorgen!



**SANKT
FRANZISKUS**
KATH. PFARREI FRANKFURT



**Kranken-, Alten-, Lebenshilfe
St. Franziskus Frankfurt**

**Professionelle Hilfe und Begleitung in
belastenden Lebenssituationen**

Eine Kooperation der Kirchengemeinden Sancta Familia, St. Christophorus, St. Albert, Herz Jesu, St. Josef, Allerheiligste Dreifaltigkeit mit der Caritas-Zentralstation für ambulante Pflege Mitte-West

Caritasverband Frankfurt e. V. . www.caritas-frankfurt.de



**SANKT
FRANZISKUS**
KATH. PFARREI FRANKFURT



Die Ausgangslage

Aus den unterschiedlichsten Lebens- und Krankheitssituationen können körperlich und geistig stark belastende Lebenslagen entstehen, in denen oftmals Menschen verzweifeln und resignieren:

- Menschen, bei denen sich Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit anbahnt oder eine aus anderen Gründen plötzliche Lebenskrise Hoffnungslosigkeit und Angst erzeugt
- Angehörige, Nachbarn, die keine Hilfestellung geben können, sich aber um einen Nächsten sorgen
- Isoliert lebende Menschen in der Anonymität des Großstadtlebens, physische Verwahrlosung und seelisches Leid oder Suchtmittelabhängigkeit können sich einstellen
- Orientierungslosigkeit durch nicht zu bewältigende Alltagsanforderungen, wenn z.B. die eigene Mobilität eingeschränkt ist oder nachlassende Gedächtnisleistungen wahrgenommen werden

Unser Ziel:

- Versorgungsdefizite bei körperlichen und psychischen Gesundheitsproblemen ausgleichen
- Notfallhilfe leisten bei Krankheit, in akuten Lebenskrisen, im Alter
- Trost, Halt, Hoffnung und Orientierung geben

Durch einen Kreis von Helfern und Helferinnen aus den Kirchengemeinden und Stadtteilen soll dieses Angebot eine gelebte christliche Sorge für den Nächsten sein, unbürokratisch, ganz persönlich und effizient.

Die vier Bausteine

Das Gespräch

Am Anfang steht ein Gespräch mit dem Hilfesuchenden, in dem er über seine Sorgen und Nöte sprechen kann. Der besondere Schwerpunkt liegt dabei

- auf der Wahrnehmung seiner kognitiven, emotionalen, motivationalen und sozialen Lebensbedingungen
- auf der Klärung erster gemeinsamer Lösungsschritte

Das Professionelle

Den individuellen Bedarf des hilfebedürftigen Menschen erfassen. Hierbei helfen Informationen von

- dem Betroffenen selbst
- Familienmitgliedern und anderen Angehörige
- Nachbarn oder Bekannten
- Gemeindegliedern
- vom Sozialamt, dem Krankenhaus, dem Hausarzt oder der Caritas-Zentralstation für ambulante Pflege

Das Pastorale

Auf Wunsch kann eine pastorale Begleitung veranlasst werden. Hierfür stehen die indischen Patres (Schönstatt-Orden) und die indischen Ordensschwwestern bereit.

Das Ehrenamtliche

Je nach Schweregrad des benötigten Hilfebedarfs und zur Unterstützung der Aktivitäten des täglichen Lebens wird in geeigneten Fällen auch ehrenamtliche Hilfe geleistet.

Die Finanzierung des Projekts

Das Projekt wird u. a. finanziert aus Abgaben der Gemeinden an den Caritasverband Frankfurt e. V., aus Kollekten und Spenden für das Projekt und soweit möglich durch Abrechnung mit Kostenträgern.